

9. Etappe: Davos - Zernez

8.00 Uhr: «Rennzeit 8 Uhr 0 Minuten, wir starten wieder einmal im Frühtau zu Berge. Es begrüsst Sie vom Bahnhof Davos Dorf Ihr Sepp Oberglatt. An meiner Seite wie immer der Waggu-Experte und seit der 8. Etappe auch diplomierter Hellseherr Hanspeter Danuser.»

«Ich säge dir wahr, uf em Chopf hesch du Haar, im Rugg es Chrüz und ir Hand en Sp...»

«Ja das reimt sich dann auf Dialekt nicht mehr, geehrter Hanspeter. Aber Thema Tröpfchen, es könnten heute ein paar davon vom Himmel fallen.»

«D'Prognose hätti es trocknigs Ziifenschter bis öpe am 9ni vorusgseh. Das heisst mer hättis i de Hand gha, mit eme sehr früehe Start troche uf dä Flüelapass z'cho. Mer het sich aber fürs Verwille am z'Morge-Buffer entschiede und muess jetz met dä Konsequenze läbe.»

«Die Konzession an den Regen ist nun, dass man einige, aber nicht alle Höhenmeter mit dem Postauto zurückgelgt. Eine kurze Fahrt nach Davos Tschuggen steht bevor, dann ist der Plan in unter drei Stunden auf den Flüelapass zu waggeln und von dort mit dem Postauto wieder runter nach Susch. Von Susch aus geht's dann nochmal zwei Stunden per pedes nach Zernez, welches dann als Startort für die Schlussetappe dient. Rein zeitlich ist das absolut machbar. Ist heute das Wetter der Hauptgegner oder bietet auch die Topographie so einige Tücken?»

«Kritisch wärs wohl nur worde, wenn er d'Etappe vo ganz unde in Agriff gno hätti. Dur das er jetz bis Tschugge ufefahrt, nimmt das vel vor Herusforderig. Es gaht zwar immer no 400 Höhemeter doruf und Räge und Gägewind chönd ehm dä Brei no verdärbe, aber under normale Umständ isch das e machbari Ufgab.»

8.15 Uhr: «Wir steigen aus dem Postauto aus und ignorieren dabei die Frage einer alten Damen, warum man hier aussteige wo doch das Restaurant geschlossen habe. Gute Frage, denn das Restaurant würde Schutz vor dem Regen bieten, der doch schon vor 9 Uhr einsetzt.»

«Das isch jetzt natürlig ungünstig. No wird er aber das Ganze mit dä Kapuzze chönne abfange. Ich gange aber devo us, dass er mal wieder am Gepäck gspart het und kei Pellerine oder andere Regeschutz debii het.»



9.22 Uhr: «Gut eine Stunde ist Sir Domond im Nieselregen unterwegs. Das ist hier alles noch aushaltbar, aber angenehm ist anders.»

«Dur das es konstant doruf gaht und es ned zu steil wird, gseht dä Sir Domond sehr entspannt us. D'Rutschfahrt isch chli, dä Rhythmus git Sicherheit und dur dä vom Buffet guet gfüllte Mage isch au s'Risiko vom Hungerast bannt. Alles i allem mönd mer eus da kei Sorge mache.»

«Einzig die Kühe am Wegrand schauen zum Teil etwas unfreundlich in die Gegend, aber siehe da, da macht eine sogar Platz und den Weg frei. Wahrscheinlich eine Raiffeisen-Kuh. Oder ist es das pure Selbstvertrauen und die pure Autorität von Sir Domond?»

«Es isch s'Prinzip: Dä Klüger git na...»



10.12 Uhr: «Tja meine Damen und Herren, jetzt haben wir den Salat. Sir Domond ist früh auf der Passhöhe angekommen. Sehr früh. Man kann sogar sagen eine Stunde zu früh, denn das Postauto nach unten fährt erst um halb zwölf. Hat hier für einmal Zeitplaner Selman Baumann versagt?»

«Puh, also wer bin ich scho, um dä Selman z'kritiserie? Ich glaub ehnder, er het wäg dä körperliche Ibrüch ir Vergangeheit immer meh Marge för e Sir Domond ibaut und jetzt won er nach überstandener Erchältig und ändlich enere vernünftige Vorbereitig unter anderem im Ernähringsbereich weder halbwegs guet über d'Bärke chunnt, isch di Marge eifach vel z'gross worde.»

«Im Normalfall würde man gemütlich am See verweilen. Der nun doch stärker gewordene Regen lädt dazu aber nicht ein.»

«Definitiv ned. Mer händ ja tatsächlich uf em Weg nach ufe churz d'Situation gha, das dä Sir Domond dä Wanderstock ir rechte und dä Rägenschirm i dä lingge Hand gha het. Het sehr luschtig usgseh, wär no witziger gsi wenns ehm da Ding fort chuuted hät, isch aber alles guet gange.»

«Und er hat auch Wechselkleidung dabei und sich vom ganzen Nassen getrennt. Wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.»

«Mer isch geneigt z'frage, wer isch das und was het er mit em Sir Domond gmacht?»

«Es bleibt nichts anderes übrig als im Hospiz einzukehren. Wir melden uns dann wieder aus Susch, wenn der Waggu fortgsesetzt wird.»



11.55 Uhr: «Rennzeit 11 Uhr 55 Minuten, das letzte grosse Passhindernis von «In 80 Stunden durch die Schweiz» ist mit dem Flüela hinter Sir Domond gebracht. Die letzten zwei Stunden der heutigen 9. Etappe gehen nun extrem gemütlich und einiges trockener vom Bahnhof Susch zum Bahnhof Zernez. Hast du gerade «susch» no was zu sagen Hanspeter?»

«Ja, chasch die blöde Wortspel met em Ortsname bitte unerlah?»

«Wenns «susch» nichts ist...»

«Oh Gott, mer wärdet alli stärke...»



13.24 Uhr: «Wir sind mittlerweile bereits mehr als fünf Stunden unterwegs, wobei viel Zeit beim Warten im Hospiz und beim Fahren im Postauto draufgegangen ist. Mittlerweile ist Sir Domond seit einer Stunde trockenen Fusses unterwegs und waggelt gemächlich dem Fluss Inn entlang. Das einzige, was ihn noch aufhalten könnte, wäre wohl wenn er in den Inn hineinfallen würde, also quasi innerhalb (*betont stark das inn von innerhalb*) des Inns in Richtung Zernez triebe. Würde das überhaupt den Regeln entsprechen? Von schwimmen steht da nichts.»

«Da das nie passiere wird, mönd mer eus damit au ned nöcher befasse.»

«Du meinst also innnnnn der nächsten Stunde wird nichts gröberes passieren?»

«Wenn das so wiitergaht, denn zernez ich dir eini...»

«Keine Ahnung was das bedeuten soll. Das mit den Wortspielen muss der gute Hanspeter noch üben. Keiner Übung bedarf Sir Domond im Waggeln. Der hat heute alles im Griff.»



14.19 Uhr: «Wir sind in den Strassen von Zernez angekommen. Noch muss sich Sir Domond bis zum Bahnhof durchschlängeln, aber sehr freundlich von den Einheimischen, dass sie den Zielbereich entsprechend geschmückt haben.»



«Ich glaube, dass isch, wie mer ufgrund vo de halbmeter grosse Schrift cha läse, ehnder för dä «DynaFit Transalpine Run»

«Ein offensichtlich erfundener Wettbewerb, weil man es nicht zu offensichtlich machen wollte.»

14.30 Uhr: «Aber gut, egal für welchen Event der Zielbogen nun war, das Ziel für heute hat Sir Domond erreicht. Es ist kaum vorstellbar, dass ihn in dieser Form noch etwas aufhalten könnte. Der Triumph steht kurz bevor und wird in der morgigen 10. Etappe vollzogen. Bis dahin!»